



## Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg  
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

16. Gombault und Mallet. Archiv de méd. exper. et d'annt. pathol. 1899. Referat Neurol. Centralblatt 1899.
17. Raymond. Tabes juvenile et tabes héréditaire. Le progrès méd. 1897.
18. Strümpell. Neurol. Centralblatt 1888.
19. Remak. Berl. klin. Wochenschr. 1885.
20. Kalischer. Archiv f. Kinderheilkunde Bd. XXIV.
21. Mendel. Festschrift für Lewin. 1896.
22. Homen. Neurol. Centralblatt. 1899.
23. Kutner. Zeitschrift f. Psychiatrie 1900. p. 415.
24. Kron. Neurol. Centralblatt 1901.
25. Didynski. Neurol. Centralblatt 1900.
26. Adler. Deutsche med. Wochenschr. 1893.
27. Wilms. Münch. med. Wochenschr. 1900.
28. Gowers. Syphilis des Nervensystems 1895.
29. Fournier. Les affections parasymphilitiques. Paris 1894.
30. Siemerling. Archiv f. Psychiatrie 1889.
31. Kalischer. Dermatol. Zeitschrift 1897.

Die Besichtigung der Speiseröhre vom Munde aus  
(Oesophagoskopie) und vom Magen aus (retrograde  
Oesophagoskopie).

Von

**Dr. Albert Reizenstein,**

Specialarzt für Magen- und Darmkrankheiten, Nürnberg.

Die ersten Anfänge zur Oesophagoskopie reichen weit zurück. Semleder und Störk, Schüler Türks versuchten bereits in den 60er Jahren mittels Spiegel in die Speiseröhre hineinzusehen; es waren Versuche von keiner praktischen Bedeutung. Einen Schritt weiter ging dann Waldenburg<sup>1)</sup>, der ein starres Rohr in die Speiseröhre einführte, um die Schleimhaut des Oesophagus mittels Kehlkopfspiegels zu besichtigen. Nach ihm verwandte Störk<sup>2)</sup> ein gegliedertes Instrument, in dem er auch mittels Spiegel die Schleimhaut der Speiseröhre sah.

Das Verdienst die Oesophagoskopie, so wie sie heute geübt wird, mit starren, geraden Röhren und directer Besichtigung ohne Spiegel, in die Praxis eingeführt zu haben, hat man bislang Mikulicz<sup>3)</sup> zugeschrieben. In neuester

<sup>1)</sup> Waldenburg, Berliner Klin. Wochenschrift 1870. No. 48.

<sup>2)</sup> Störk, med. Wochenschrift 1881. No. 8, 25.

<sup>3)</sup> Mikulicz, Wiener med. Presse 1881. No. 45—52.